

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in allen Klubs erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

7. Jahrgang Dresden, Dienstag den 30. Juni 1931 Nummer 126

Das kommunistische Volksbegehren siegreich!

KPD-Anhänger Braunschweigs stoßen zu uns

Braunschweig, 30. Juni.

Die kommunistische Aktion auf Einleitung eines Volksbegehrens zur Auflösung des Braunschweiger Landtags hat zu einem großen Erfolg geführt. Nachdem noch am Montag die bürgerliche und sozialdemokratische Presse den „Zusammenbruch der kommunistischen Aktion“ vorausgesagt hatte, wird jetzt offiziell bekanntgegeben, daß die notwendige Stimmenzahl von 10 Prozent der Wahlberechtigten nicht nur erreicht, sondern überschritten worden ist. 36.879 Ja-Stimmen wurden abgegeben, obwohl alle anderen Parteien einschließlich der SPD das kommunistische Volksbegehren gegen die Braunschweiger Nazi-Regierung bekämpften und jeden als Kommunisten „Brandstifter“, der sich in die ausgelegten Wästen eintrug. Dieser erneute Erfolg unserer Braunschweiger Genossen ist besonders bedeutungsvoll, weil er sich auf einen abermaligen Einbruch in das Lager der Sozialdemokratie bezieht. Tausende sozialdemokratische Arbeiter sind dem Ruf der Kommunisten gefolgt. Der Sieg des Braunschweiger Volksbegehrens ist ein Erfolg der Gesamtpolitik der Kommunistischen Partei, die mit der Entfaltung der Massenaktion für Arbeit, Brot, Land und Freiheit dem Faschismus in Deutschland den Todesstoß versetzt!

Die bedeutungsvolle Entwicklung des kommunistischen Vorwärtss in ländlichen Braunschweig wird gekennzeichnet durch die Ergebnisse der bisherigen Wahlen. Im Jahre 1928 erhielt die KPD in Braunschweig 5954 Stimmen, im September 1930 21.337 Stimmen, bei den Kreiswahlen am 1. März 1931 27.229 Stimmen aus dem Volksbegehren 36.879 Stimmen.

Das Volksbegehren gegen die Nazi-Regierung und für Auflösung des Landtags wurde nicht als ein parlamentarisches Mandat durchgeführt, sondern als eine Maßnahme zur Steigerung unseres antifaschistischen Kampfes. Die Abstimmung über das Volksbegehren wurde als eine Gelegenheit zur Stellungnahme der Wähler zur Entwicklung der Lage und der Politik der Parteien seit den letzten Reichstagswahlen betrachtet. Daum waren die Lösungen des Volksbegehrens nicht nur „Weg mit Nazi-Regierung“, sondern auch gegen Brüning, gegen die Notverordnungen, gegen den Verstoß der SPD und für Kommunisten gerichtet. Klar wurden alle Gegenstände aufgeführt, die die Abstimmung zum Volksbegehren zu einer Abstimmung für die KPD gefaltet. Mit großer Schärfe hat die Partei im Kampf die SPD genannt, um die sozialdemokratischen Wähler nicht durch das leere Geschwätz „Gemeinsam gegen Nazi-Regierung“ einzuloggen, sondern zu einer klaren Entscheidung für die Partei der KPD zu bringen und über den 1. März 1931 die Partei der KPD als die Partei der Arbeiter für die KPD zu gewinnen. Die KPD führte die Aktion völlig allein durch. Alle Parteien schlugen das Volksbegehren tot und die gesamte Presse nahm dieselbe Haltung. Die faschistische Reaktion erhielt wertvolle Unterstützung durch den Beschluß des SPD-Verbandes gegen das Volksbegehren und durch die Propaganda der SPD „bleibt zu Hause“. Die Abstimmungskolonne waren in der großen Mehrheit von Gegnern der KPD und des Volksbegehrens besetzt, die offen gegen das Volksbegehren Stellung nahmen und die Abstimmung sabotierten. Jeder Wähler, der sich für die KPD entschied, wurde in der Wahlzelle vermerkt, so daß die Partei der KPD eine genaue Kontrolle über die Teilnehmer am Volksbegehren erhielt. Während bei den Wahlen die Wähler durch die Propaganda aller Parteien auf die Wahlen aufmerksam gemacht und dadurch allgemein eine Stimmung für die Abstimmung geschaffen wird, blieb das beim Volksbegehren die Partei der KPD überlassen. Gerade deshalb ist der Erfolg des Volksbegehrens ein ungeheurer Erfolg der kommunistischen Partei. Tausende SPD-Arbeiter sind neu für die KPD erobert worden.

Nachdem die kommunistische Partei den durch den Erfolg hervorgerufenen politischen Einbruch organisierte ausgenutzt, werden Kampfkomitees gegen die Nazi-Regierung gebildet und eine breite Werbekampagne für die Partei und die kommunistische Presse mit dem Ruf auf Gewinnung neuer sozialdemokratischer Schichten für die revolutionäre Kampfpartei. In 14 Tagen findet bereits eine Konferenz oppositioneller sozialdemokratischer Arbeiter statt, die Stellung nehmen soll zur Verhinderung eines falschen Kampfbündnisses mit den Kommunisten. Die Begeisterung der Braunschweiger Arbeiter über den Erfolg der Kommunisten ist außerordentlich. Der Sieg des kommunistischen Volksbegehrens ist gleichzeitig eine einseitige Antwort an die Brüning-Diktatur und eine Ab-

rechnung mit dem neuen verbrecherischen Alltagsmoralcode der Sozialdemokratie zur Unterdrückung der sozialistischen Forderungen für die deutsche Kapitalabfuhr. Für die faschistische revolutionäre Arbeiterbewegung ist der Braunschweiger Vormarsch ein neuer Ansporn zur Steigerung ihrer Massenwerbekampagne für die revolutionäre Klassenfront und ihre Führerin, die kommunistische Partei.

In Dresden

Neuer 17-Millionen-Raub durch Diktatur

Wachsendes Elend in Dresden / Kampfabend der Betriebsräteversammlung

In der gestrigen Dresdener Stadtkonferenz-Sitzung kündigte Kälz nur notwendig verheißend an, daß die Anordnungen der Finanzpleite Dresdens diktatorisch auf die wertvolle Bevölkerung abgewälzt werden sollen. Über den Etat 1931, der die Erhöhung der Bürgersteuer auf 450 Prozent, die Kürzung der Fürsorgegelder um 6,5 Millionen u. a. m. vorsieht, soll die Gemeindefinanz diktatorisch entscheiden. Darüber hinaus besteht noch ein Defizit von rund 17 Millionen. Der Bürgermeister Kälz erklärte, daß eine Anordnung der Gemeindefinanz über die Höhe des Defizits eines Staatskommissars kommen werde. „Die Diktatur über Dresden hat den Zweck, die 17 Millionen Defizit durch Raub an den Arbeitern, unteren Angestellten und Beamten, sowie Mittelständlern Dresdens zu decken, anstatt die 39 Millionen Dresdens und die Besizenden zu belasten.“

Dieser Raubplan an den Massen Dresdens ist um so ungeheurer, als die Lage der Massen sich dauernd verschlechtert. In dem neuesten Monatsbericht der Dresdener Statistik wird festgestellt:

1. Die Arbeitslosigkeit ist im Bezirk Dresden im Mai mit 80.554 (gegen 81.677) im wesentlichen so gut wie unverändert geblieben. Dabei ist aber die Zahl der Wohlfahrts-erwerblosen gestiegen!
2. Die Gesamtzahl der Beschäftigten weist im Mai mit 51.527 (gegen 51.625 im April) einen Rückgang auf. Er trifft insbesondere die Bauarbeiter, die Zigarettens-, Textil- und Papierarbeiter.
3. Der Ruin des Mittelstandes nimmt seinen Fortgang. Die Zahl der Konturte, die im April 9 betrug, ist im Mai auf 13 gestiegen.
4. Die Preise steigen. Sogar die amtliche, verlässliche Indexzahl zeigt eine Erhöhung der Lebenshaltungskosten von April (187,39) bis Mai (187,39) an. Hauptsächlich gestiegen sind die Kosten für Ernährung: von 124 im April auf 127 im Mai.

Alle bürgerlichen Parteien einschließlich SPD und Nazi unterstützen den Raub- und Diktaturplan gegen die wertvolle Bevölkerung Dresdens. Die Enthaltungen der Arbeiterstimmen haben sich entgegen den schamlosen Ableugnungen und Widerspruch der Volkszeitung und dem Schweigen der anderen bürgerlichen Blätter als richtig erwiesen. Während alle bürgerlichen Parteien einschließlich SPD im Mai in der Gesamtstimmung für die 450 Prozent Bürgersteuer stimmten und in der Stadtkonferenzsitzung die ganze Räubertruppe den Etat „ablehnte“ aus Demagogie, führt die KPD als einzige Partei gemeinsam mit der Doppo den härtesten Kampf gegen Raub und

Jean Winterich

Ein unermüdlicher, aufopfernder Kämpfer des revolutionären Proletariats ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag gestorben, Jean Winterich, den die Arbeiterbewegung am Mittelrhein, die armen Bauern der Eifel und im Westerwald jahrelang als ihren Helden achteten und liebten.

Jean Winterich ist im Jahre 1886 in einem Koloniat bei Trier geboren, Sohn eines Zergbauers, lernte er als Kind schon das Elend der ausgebeuteten Klasse kennen. Als Müllerbursche kommt er in Berührung mit der Industriearbeiterbewegung und befreit sich bald von der religiösen Gedundenheit und Engherzigkeit, die ein Erbe seiner katholischen Heimat ist. 1908 wird er Mitglied des DWA, 1909 tritt er in die SPD ein, von nun an leitet er die Aufopferung im Dienst seiner Klasse, des ausgebeuteten Proletariats stehen.

Bei der Spaltung der SPD im Jahre 1917 wird er Mitglied der USPD. Er ist einer der Tatkraftigsten bei der gescheiterten Ueberführung der Kölner Ortsgruppe der USPD zur

Diktatur und macht die Massen mobil. In dieser Richtung verließ auch gestern die Betriebsräteversammlung im Keglerheim, über die wir nach ausführlicher Berichterstattung, einstimmig wurde eine Entschließung für Streik gegen jeden Kohtraub angenommen: Sofortige Streikfrüfung in jedem Betrieb!

„Die Stadt Dresden muß die Krifensteuer zahlen!“

Beschluß des Arbeiterrats der Hädtischen Werke

Der Arbeiterrat der Hädtischen Betriebe von Dresden beschloß in seiner letzten Sitzung einstimmig: Der Abzug der Krifensteuer vom Lohn der Hädtischen Arbeiter soll nicht erfolgen. Die Stadt Dresden soll diese Krifensteuer durch die Werke bezahlen. Der Arbeiterrat, der sich aus 6 roten, 7 sozialdemokratischen und 2 christlichen Arbeiterratmitgliedern zusammensetzt, beschloß der Diktatur diese Forderung zu stellen.

Dieser einstimmige Beschluß, die neue Belastung der Arbeiter und Angestellten der Hädtischen Betriebe zu verhindern, kann nur Wirklichkeit werden, wenn die Forderung mobilgemacht wird.

Das ist um so notwendiger, als Kälz die Arbeit der Diktatur weitere 2 Millionen den Dresdener Gemeindefinanzern zu rauben, d. h. den Wochenlohn jedes Gemeindefinanzers um rund 5 Mark zu kürzen.

Für die Gemeindefinanz kann es nur eins geben, den Streik. Sofortige Streikfrüfung ist die Parole! Wides vorbereitende Kampfausschüsse und erzwungen durch Streik die Durchsetzung des Beschlusses.

Remmele

spricht heute in vier Kundgebungen gegen

Hoover - Betrug der Volksfeinde für die Volksaktion der KPD um Arbeit, Brot, Land und Freiheit für das schaffende Volk!

„Ballhaus“, Bautzner Straße, 2. Referent: Genosse Ewald Blau. „Keglerheim“, Friedrichstraße, 2. Referent: Genosse Bruno Siegel. M. d. L. „Gasthof Wöllnitz“, Löbtau, 2. Referent: Genosse Johann Knöchel. M. d. R. „Donaths Neue Welt“, Altloikewitz, 2. Referent: Genosse Mehlhorn. Stellen: VB 1 18 Uhr Freiberger Platz und -18.30 Uhr Ebertplatz; VB 2 19 Uhr Hofbeinplatz; VB 3 18 Uhr Altloeben; VB 4 18.30 Markgraf-Heinrich-Platz; VB 5 18 Uhr Leiniger-Platz und -18.30 Uhr Bischofsplatz.